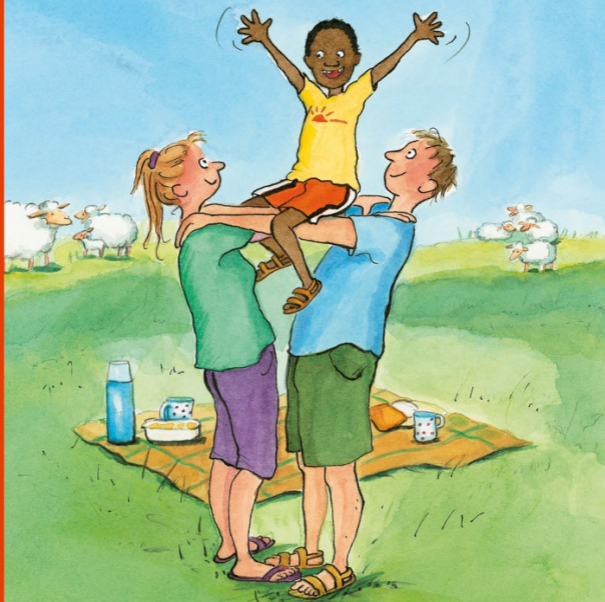


Kirsten Boie

# Paule ist ein Glücksgriff



Oetinger

Natürlich auch die Geschenke und Weihnachtseinkäufe und die CDs mit Weihnachtsliedern, bei denen Papa immer sagt, er kriegt davon Kopfschmerzen.

Nein, Weihnachten ist hundertprozentig mit Abstand die beste Zeit im Jahr, da ist er sich mit Andreas einig.

Und in diesem Jahr passiert noch etwas besonders Gutes. Paule ist nämlich seit dem Sommer in der Schule, und genau am Montag nach dem ersten Advent sagt die Lehrerin, dass sie eine Überraschung hat.

»Wir wollen für eure Eltern und Geschwister ein Krippenspiel einüben«, sagt Frau Rübsam.

Die ganze Klasse soll mitspielen, man braucht so viele Hirten und Engel und Könige und einfache Leute, die das Kind angucken kommen. Für jeden gibt es eine Rolle und alle müssen auch verkleidet sein.

Erst mal erzählt Frau Rübsam die Weihnachtsgeschichte, weil es natürlich Kinder gibt, die gar nicht wissen, was ein Krippenspiel ist. Sie erzählt, wie Maria und Josef abends durch diese kleine Stadt

Bethlehem gezogen sind, Maria schon mit einem ganz dicken Bauch, weil sie bald ein Baby kriegen sollte. Aber absolut nichts war da, wo sie übernachten konnten.

»Kein Hotel?«, fragt ein Junge, der Olaf heißt und im Sommer in Spanien war. »Das glaub ich aber nicht!«

»Hotel, haha«, sagt Andreas leise zu Paule. »Damals gab es ja noch nicht mal Autos, sonst wären die doch nicht so blöd gewesen und auf einem Esel geritten!«



Denn das waren Maria und Josef tatsächlich, erzählt Frau Rübsam, und dass sie dann schließlich einen Stall für die Nacht gefunden hatten, und das Baby musste in einer Futterkrippe liegen. Aber dann kamen plötzlich von überall

Engel und sangen, weil es ein ganz besonderes Baby war, und die Hirten von den Feldern kamen gelaufen; und sogar drei Könige von ganz weit her, wo es Morgenland heißt, reisten an mit Geschenken für das Kind. Und alle standen um die Futterkrippe herum und freuten sich, weil dieses Baby später die Menschen erlösen sollte.